

Die Bekämpfung der Tuberkulose.

Baracken für Tuberkulose und für Wohnzwecke in Wien. — Die Sorge um die Heimkehrer aus Rußland. — 6 Kronen 50 Heller Verpflegungsgebühr täglich.

In der letzten Sitzung der Bezirkszentrale Wien für Tuberkulosenfürsorge berichtete Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner über den inneren Ausbau der Fürsorgetätigkeit und über die Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern und der Statthalterei hinsichtlich der Verwendung des Lagers in Steinflam für Zwecke der Tuberkulosenfürsorge. In diesen Verhandlungen habe er auf die Notwendigkeit hingewiesen, die geeigneten Baracken überhaupt für Wohnungszwecke der Stadt Wien zur Verfügung zu stellen, da einerseits diese unentbehrlich sind, wenn die latente Wohnungsnot in eine akute übergehen wird, andererseits die Baracken zur Unterbringung von Wohnungen für die Bauarbeiter bei Wiederaufnahme der Bautätigkeit benötigt werden.

Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zu einer den Interessen der Hauptstadt entsprechenden Lösung führen werden. Er wies sodann darauf hin, daß die Rückkehr der in russischer Gefangenschaft sich befindenden Soldaten nahegerückt sei und viele Tausende von ihnen mit Tuberkulose behaftet in ihre Heimat zurückkehren werden. Es wäre nun Pflicht der Militärverwaltung, in ausreichender Weise für die Kranken Sorge zu tragen, ihnen die bestmögliche Behandlung angedeihen zu lassen, sie in Heilstätten unterzubringen und damit auch die Ansteckung der Angehörigen dieser Kranken zu verhüten. Die Militärverwaltung erklärte jedoch, daß sie nicht in der Lage sei, in restloser Weise für die lungenkranken Heimkehrer zu sorgen, und beabsichtige, sie in häusliche Pflege zu entlassen. Die Bezirkszentrale Wien werde zu dieser Frage Stellung nehmen und jene Maßnahmen besprechen müssen, die getroffen werden können, um einerseits den Kranken zu ihren Familien abgegebenen Soldaten mögliche Fürsorge zuzuwenden, andererseits deren Familien vor Infektion zu schützen und ein weiteres Anwachsen der Tuberkulose zu verhüten.

Ministerialrat Dr. Kaup teilte mit, daß sich das Ministerium des Innern der sozialen und hygienischen Gefahren bei der Abgabe von Tuberkulosen in die Familienpflege wohl bewußt sei. Es fanden daher Konferenzen mit den Vertretern der militärischen Stellen statt und es werden Leichttuberkulose nicht superarbitriert und entlassen, sondern als der Nachbehandlung bedürftig erklärt werden. Sie erhalten eine Verpflegungsgebühr von 6 K. 50 S. täglich auf die Dauer eines Jahres sowie die Löhnung, den Angehörigen wird der Unterhaltsbeitrag weiter gezahlt. Mit ihren weiteren Ansprüchen werden die Leichttuberkulosen an die Zivilverwaltung gewiesen und es sei nicht zu verkennen, daß dies eine große Belastung sowohl der Gemeinden als auch der Krankentassen bedeute.

Dr. Weiskirchner sagte dann weiter unter anderem, die Gemeinde Wien werde, um die geplante Lageserholungsstätte für Tuberkulose im Anschluß an das Jubiläumshospital rasch benützungsfähig zu machen, sie nicht als massiven Bau, sondern als Provisorium aufführen lassen.

Nachdem Medizinalrat Dr. Schlesinger, Dr. Berkauß, Stadtrat v. Steiner, Gemeinderat Reumann, Oberstadtphysikus Doktor Böhm, Oberstabsarzt Dr. Schiff und Doktor Kaiser gesprochen hatten, faßte der Bürgermeister die Vorschläge wie folgt zusammen:

Vermehrung der Fürsorgestellten, Erhöhung der Anzahl der Fürsorgeschwestern, Enthebung von Kosten für die Tuberkulosenbehandlung. Die Gemeinde Wien wird eine provisorische Waldeserholungsstätte mit einem Fassungsraum von 500 bis 600 Betten spätestens im heurigen Sommer errichten und erwartet, daß die Militärverwaltung die weiterhin erforderlichen Baracken samt Einrichtung überlasse. Die Bezirkszentrale setzt voraus, daß den an Tuberkulose Erkrankten eine solche Menge von Nahrungsmitteln zur Verfügung gestellt wird, daß hiedurch die Heilung der Kranken gefördert wird.